

Die Raststätte wird zur Wellness-Oase

25.01.2010 - WIESBADEN

Von Anja Baumgart-Pietsch

PARISER HOFTHEATER Faberhaft-Guth mit ihrem neuen Programm "Die Erlebniswarmduscher"

Ja, ja, der 40. Geburtstag. Zeit für viele, erste Bilanz zu ziehen, mehr oder weniger wehmütig. Am einfachsten ist es wohl, wenn man trotzdem lacht. Genau das tun Dietrich Faber und Martin Guth, alias "Faberhaft Guth", Kabarett-Duo aus Gießen, zu Gast im Pariser Hoftheater. Nach ihrem fulminanten Premierenprogramm "Papanoia", das sich um die Leiden der jungen Väter drehte, sind sie nun mit "Die Erlebniswarmduscher" in die Gefilde der Midlife-Crisis abgetaucht.

Die Gratwanderung zwischen Klamausk und Niveau gelingt ihnen abermals mit Bravour: Vor allem dank ausgefeilter körpersprachlicher Fähigkeiten zaubern Faber und Guth ein Panoptikum von Figuren auf die Bühne, die jeder kennt. Als Kulisse haben sich die beiden eine Autobahn-Raststätte besonderer Art ausgesucht: Die "Wellness-Raststätte". Das ist wohl die Marktlücke, die es in Zukunft zu füllen gilt: Ölwechsel für den Wagen, Ölmassage für den müden Body. Und so ist an der Raststätte von der Sauna bis zur Gesprächstherapeutin alles vertreten, was für Wellness auf vier Rädern und zwei Beinen sorgt.

Ob es der KFZ-Meister "Therminator" ist, der für den Aufguss sorgt, bis der Po am Handtuch festbrutzelt, ob es "Uschi und Ute", Nageldesignerinnen mit Therapieausbildung an "zahlreichen zwei Wochenenden" sind oder der unglaublich nervige, aber gut gelaunte Tankwart mit dem pfälzischen Akzent: Mit auf den Punkt gebrachter Körperhaltung und minimalem Requisite-Einsatz sorgen die beiden Kabarettisten für Non-Stop-Gelächter beim Publikum im nahezu ausverkauften Hoftheater.

Wenn dann noch ab und zu der alte Klassenkamerad mit lässiger Versace-Sonnenbrille im Haar auftaucht, schmieriger Phrasendrescher par excellence, ist das Auditorium endgültig hingerissen. Zwischendurch plauschen Faber und Guth mit dem Publikum, das ihnen - da ständig auf Tournee - den eigenen Freundeskreis ersetzen muss. Erzählen von den Esoterik-Anwendungen der Ehefrauen, von den Pubertätsproblemen der Sprösslinge und den Anforderungen des Elternbeirats, der neudeutsch nun zum "Gruppen-Group-Team" geworden ist. Aktuelle Themen wie Finanzgrippe und Schweinekrise werden nur kurz gestreift.

Dafür wird ab und zu ein Lied angestimmt, das sich entweder den viele Themen der Medienwelt widmet ("Mein Leben in DSL"), untergegangene Wörter betrauert ("Bandsalat") oder Parodie-Künste zeigt: Grönemeyer, Westernhagen, Maffay, Wecker und Lindenberg in einem, das schafft nur Dietrich Faber. Köstlicher Wortwitz statt platter Schenkelklopfer: Diesen "Aufguss" gönnt man sich gerne.

Wiesbadener Tagblatt